

MeiNEOption für eine konstruktive Politik

Als Träumerei bezeichnet werden muss die Aufforderung der SVPO, den Oberwalliserinnen und Oberwallisern vorzugaukeln, dass ohne Stimme für Michael Graber einer der Nationalratssitze in Gefahr sei: Ein höchst durchschaubares Biebetrickli, das über die in der Bevölkerung greifbare Stimmung hinwegtäuschen will, dass sich längst nicht alle Menschen durch den Hardliner vertreten fühlen. Daran wird auch die Plakatschwemme nichts ändern. Das vorwärts denkende Oberwallis wünscht sich Vertreter in Bern, die innovativ und konstruktiv an einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft arbeiten. Es braucht gradlinige Nationalrätinnen und Ständeräte, die zwanghafter Ideologiegetriebenheit und schwarzmalendem Neinsagertum die

Stirn bieten und kluge Lösungen für die drängenden Probleme der Familien, des Mittelstands, der Wirtschaft und Umwelt erarbeiten. Sich christliche Werte plakativ auf die Fahne schreiben, diese dann auf der politischen Bühne nicht umsetzen, enthüllt ein bekanntes Strickmuster des platten Populismus. Nachtragskredite für Sonderschulmassnahmen oder die Prüfung der Einrichtung von Kitas in Pflegeeinrichtungen bekämpfen; die moderate Anhebung der Kinder- und Ausbildungszulagen zugunsten der finanziell gebeutelten Familien ablehnen; ausländische Mitbürgerinnen pauschalisierend als «Massenware» abstempeln, während Tourismus, Gastronomie, Bau- und Gesundheitswesen ohne diese Arbeitskräfte bereits kollabiert wären;

Aktionen, die christlich-humanistischem Gedankengut diametral entgegenstehen. Wie Herold Bieler in seiner Wahlanalyse setzt sich neo – Die sozialliberale Mitte intensiv mit allen gewinnbringenden Optionen auseinander, die das Nationalratswahlsystem unserem Kantonsteil bietet. Auf diesem Weg hat Gelb den dritten Sitz bereits mehrfach erfolgreich ins Oberwallis geholt!

neo – Die sozialliberale Mitte